Standortpolitik

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013

Heft 107 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Oktober 2013

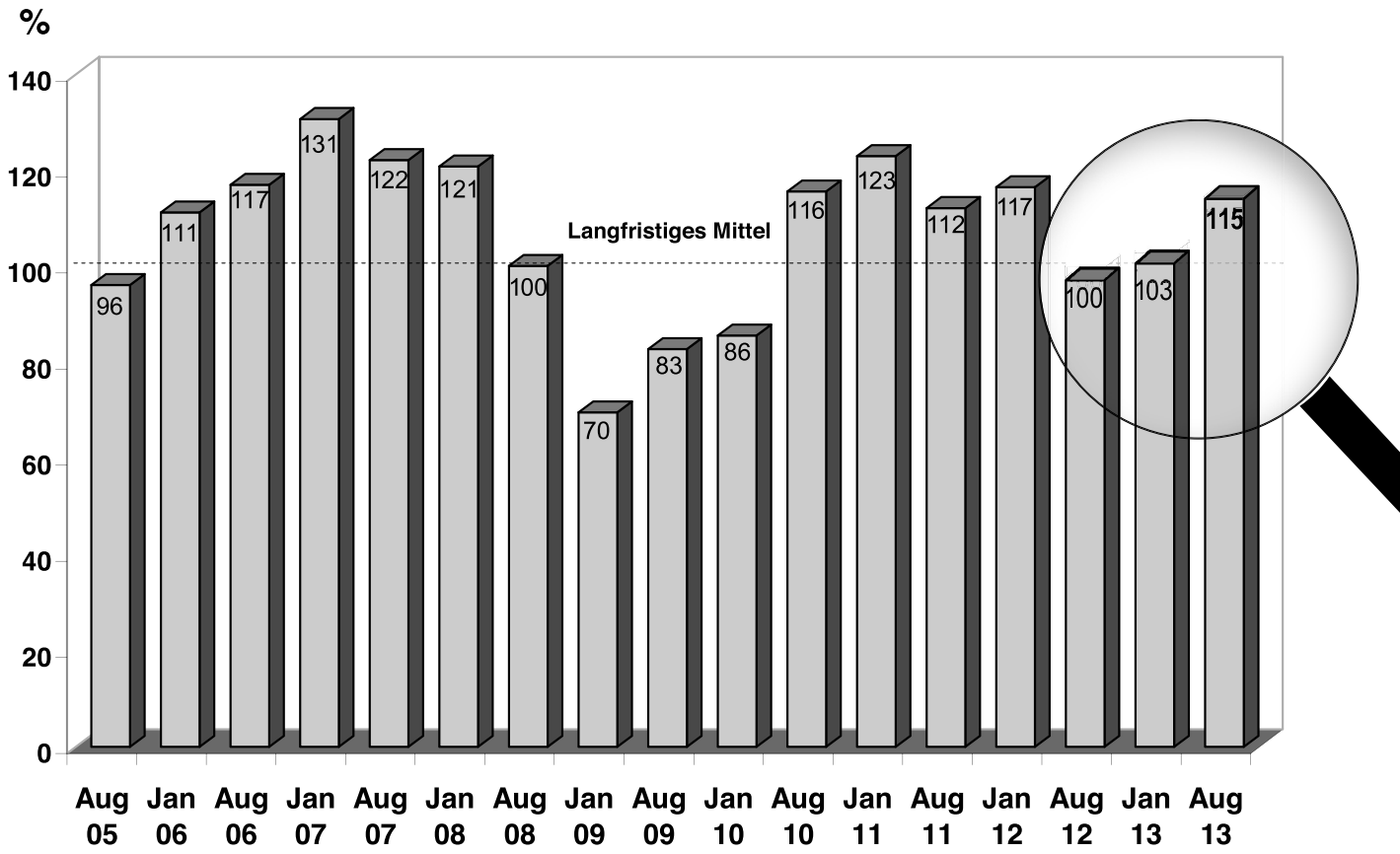
IHK Industrie- und Handelskammer Siegen

Heft 107 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Oktober 2013

Verfasser: Dipl.-Volksw. Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

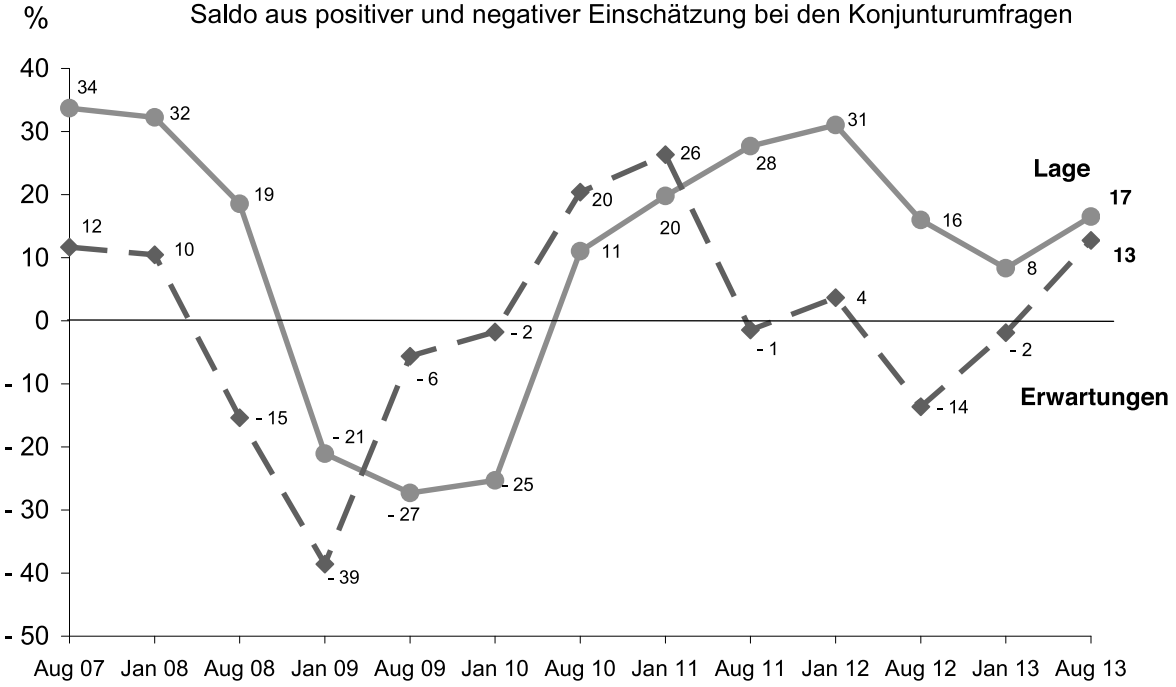


Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2013) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

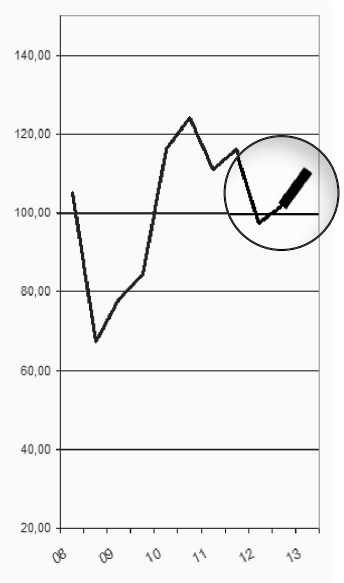
Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen

Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunturumfragen



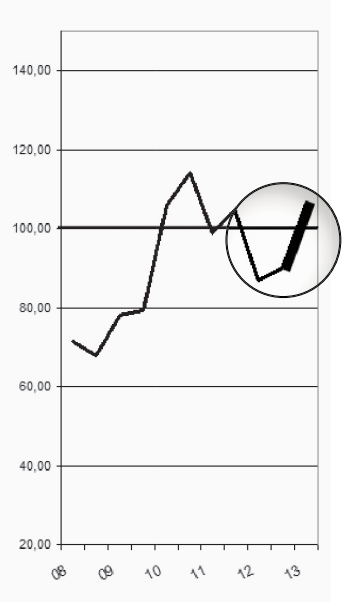
Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

nach Wirtschaftsbereichen

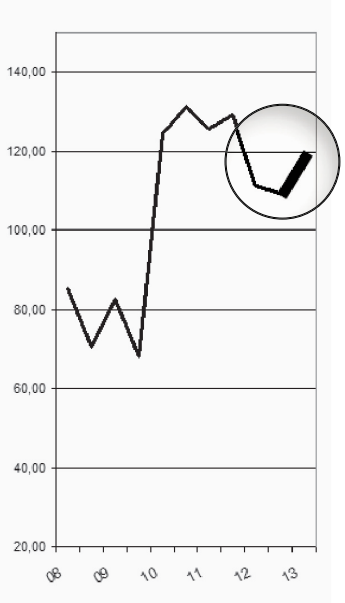


Industrie

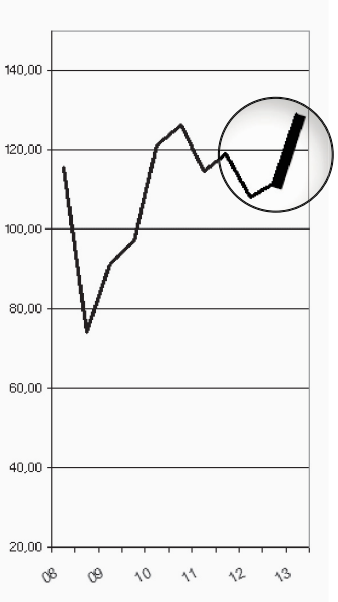
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

INHALT

Wirtschaft im Überblick: Stotternder Konjunkturmotor schaltet einen Gang höher **4**

Industrie **6**

- Industrieumsatz: Leicht unter dem Vorjahr 6
- Lage fällt nur etwas besser aus – trotz Risiken: Betriebe spürbar zuversichtlicher 6
- Investitionsklima besser, aber noch zu schwach 8

Bauindustrie: Nach schwachem Jahresstart brummt es **10**

Einzelhandel: Geschäfte fallen erneut leicht besser aus – Einzelhandel hofft auf Steigerungen **11**

Großhandel: Großhändler so zufrieden wie zu Jahresbeginn – Erwartungen spürbar zuversichtlicher **12**

Dienstleistung: Positivere Lageeinschätzung – deutlich bessere Erwartungen **13**

Arbeitsmarkt: Regionaler Arbeitsmarkt weiter relativ robust **15**

Grafikanhang **16**

Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage **17**

Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum Juli 2013 **18**

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen im September 2013 im Überblick:

Stotternder Konjunkturmotor schaltet einen Gang höher

Der Konjunkturmotor im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) läuft noch nicht in allen Drehzahlbereichen gleichmäßig rund. Trotzdem fällt die Stimmung in der Wirtschaft gegenüber dem Jahresanfang spürbar besser aus. Vor allem die Erwartungen für die künftige Entwicklung sind auf breiter Front kräftig angezogen: 27 % aller Unternehmen setzen auf Zuwächse. Zu Jahresbeginn sagte das nur jeder Fünfte. Der Anteil, der die weitere Entwicklung pessimistisch sieht, hat sich von 21 % im Januar auf nun 14 % verringert. Die Unternehmen erwarten in der Mehrzahl nicht nur bessere Geschäfte in den kommenden Monaten. Auch die aktuelle Lage wird positiver eingeschätzt als zu Jahresbeginn: knapp jeder dritte Betrieb beurteilt diese gut. Das sind fünf Prozentpunkte mehr als im Januar. Der Zahl der Negativurteile ist von 19 % auf 14 % gesunken.

In den verschiedenen Branchen gibt es allerdings Unterschiede: Während die Baubetriebe und die Dienstleister ihre aktuelle wirtschaftliche Situation deutlich positiver einstufen als vor einem halben Jahr, ist die Lageeinschätzung bei Industrie und Großhandel gegenüber dem Jahresbeginn in etwa unverändert geblieben. Der Einzelhandel meldet leichte Steigerungen. Der stabile Arbeitsmarkt und höhere Einkommen zeigen hier Wirkung. Die Aussichten sind in allen Wirtschaftszweigen besser geworden. Allein das Baugewerbe nimmt seine Erwartungen zurück. Das ist aber saisonal bedingt.

Im Ergebnis steigt der Konjunkturklimaindex, der Lageeinschätzung und Erwartungen aller Wirtschaftszweige zusammenfasst, gegenüber dem Jahresanfang kräftig von 103 auf 115 Punkte an. Er liegt damit wieder fast auf dem Niveau von Anfang des Jahres 2012. Nach einem holprigen Start nimmt die Konjunktur damit – später als erhofft – aber nun wieder etwas mehr Fahrt auf.

Wichtige Grundlage für die größere Zuversicht der Industrie sind unter anderem verbesserte Auftragseingänge: Gegenüber dem Januar melden mehr Betriebe steigende und weniger fallende Tendenzen bei Aufträgen aus dem In- und aus dem Ausland. Trotzdem bleiben die Salden aus Positiv- und Negativeinschätzungen noch im Minus.

Es stehen eben noch nicht alle Ampeln auf Grün: Zahlreiche Industriebetriebe klagen immer noch über zu niedrige Auftragsbestände. Hier sind weitere Verbesserungen dringend notwendig, denn in den ersten Monaten des Jahres enttäuschte insbesondere das industrielle Inlandsgeschäft. Der Export lief zwar besser, insgesamt waren die positiven Impulse bisher aber noch zu schwach, um die Produktionsauslastung spürbar zu steigern. Nur wenig mehr Betriebe als am Jahresanfang sind in der Spitze voll ausgelastet (37 %). Der Anteil mit Auslastungsgraden von über 70 % ist in etwa konstant geblieben.

Die insgesamt besseren Aussichten wirken positiv auf die Investitionsneigung: Deutlich mehr Unternehmen als vor einem halben Jahr wollen mehr investieren. Der Wermutstropfen folgt aber: Die Zahl derer, die weniger investieren wollen, ist ebenfalls angestiegen. Das zeigt einmal mehr: Die Mehrzahl der Betriebe ist zwar positiv eingestellt. Es gibt aber weiter eine kritisch hohe Zahl von Unternehmen, die das Licht am Ende des Tunnels noch nicht sehen.

Dies passt zu jüngsten Meldungen, nach denen deutsche Industriekonzerne weltweit einen Abbau von rund 10.000 Stellen planen. Ein Grund dafür ist der schwache europäische Automarkt: Im laufenden Jahr wurden in Europa so wenig Neuwagen verkauft wie seit 1990 nicht mehr. Die nur sehr langsame Erholung in den europäischen Krisenländern geht aber auch an vielen anderen Industriebranchen nicht spurlos vorbei. Insgesamt läuft es daher auch in der heimischen Industrie noch nicht richtig rund. Vor allem das erste Quartal ließ viele Wünsche offen. Insbesondere für viele stahlnahe Betriebe machte sich die anhaltend schlechte Situation der Stahlindustrie weltweit bemerkbar. Das traf speziell Maschinenbaufirmen, die Investitionsgüter für die Stahlherstellung und -bearbeitung liefern. Auffallend ist die heterogene Lage im Industriesektor: Es gibt nicht nur Unterschiede zwischen den Branchen. Auch innerhalb einzelner Branchen sind diametral gegenläufige Firmenkonjunkturen festzustellen. Der Industrieumsatz bis zum Juli 2013 dokumentiert die bislang unbefriedigende Entwicklung: Im ersten Quartal ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % zurück. Im zweiten Vierteljahr folgte zwar ein deutlicher Sprung nach vorne. Die Verluste der ersten Monate konnten aber noch nicht aufgeholt werden. Bis einschließlich Juli des Jahres lag das Gesamt-Minus noch bei 0,5 %. Vor allem das Inlandsgeschäft schwächelte bis dato noch mit -4 %.

Obwohl die Konjunkturzuversicht steigt, bleiben Risiken für die weitere Entwicklung. Das gilt insbesondere für die Automobilindustrie mit den schwachen Absatzmärkten in Deutschland und Europa. Viele Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind hier als Zulieferer engagiert. Nicht ohne Risiko ist die Situation für die Maschinenbauer und Walzenhersteller mit Nähe zur Stahlindustrie.

Die Umfrage war nicht unbeeinflusst vom Wahltermin, wurde aber vorher abgeschlossen. Die Unternehmensaussagen zeigen dennoch deutlich, welche Herausforderungen die neue Bundesregierung bewältigen muss: Die Schuldenkrise sehen die Unternehmen als größte Herausforderung für die wie auch immer zusammengesetzte neue Regierung. Höchste Priorität hat auch die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Die stark energieabhängigen Industrieunternehmen drängen auf Änderungen, damit die Stromkosten im Rahmen und die Versorgung gesichert bleiben. Für fast zwei Drittel der Unternehmen gehört bezahlbare und sichere Energieversorgung auch ganz oben auf die Agenda der neuen Regierung. In der Industrie ist dieser Anteil sogar noch höher. Unabdingbar ist eine Stimulanz der Investitionen. Nach wie vor ist hier die Zurückhaltung der Unternehmen viel zu groß. Die Diskussion im Vorwahlkampf um höhere Steuern war deshalb nicht geeignet, die Investitionsneigung positiv zu wenden. Im Gegenteil: Die Rede von weiteren Steuererhöhungen hat viele Unternehmen zurückhaltender werden lassen. Deshalb fordern die Betriebe: Finger weg von der Steuerschraube und Fuß auf die Schuldenbremse. Dann löst sich hoffentlich die Investitionsblockade.

Die Ergebnisse im Einzelnen:
In der **Industrie** melden mehr als ein Viertel eine gute Lage, 18 % eine schlechte. Mit 37 % fahren geringfügig mehr Betriebe als im Januar Spitzenauslastungen von über 85 %. In etwa wie zuvor sind 79 % zu über 70 % ausgelastet. 25 % der Industrieunternehmen konnten ihre Erträge zuletzt verbessern. 27 % beklagen auch Einbußen, im Januar waren es aber noch 37 %. Die Inlandsorders zeigen sich deutlich positiver als zu Jahresbeginn: 17 % melden Steigerungen und mit 27 % berichten weniger als zuvor über Rückgange (Januar 2013: 42 %). Die Bilanz der Auslandsorders fällt etwas besser aus. Die Aufwärtsimpulse sorgen für mehr Zuversicht: 28 % der Industriebetriebe erwarten künftig bessere Geschäfte, nur noch 15 % schlechtere. Sorgen bereiten die schwachen Auftragseingänge der stahlnahen Maschinenbauunternehmen. Das belastet auch die Gesamtkonjunkturlage der Region, da diese Gruppe viele Mitarbeiter stellt und die hiesige Wertschöpfungskette stark bestimmt.

In der **Bauindustrie** läuft es richtig rund: 40 % der befragten Betriebe stuft die Lage gut ein, für 60 % ist sie befriedigend. Kein Einziger urteilt schlecht. Zwei von drei Firmen sind zu über 85 % ausgelastet Der regionale Bauumsatz verzeichnete bis Juli gegenüber dem Vorjahreszeitraum zwar noch ein Minus von 3,9 %. Dies resultiert aus den Umsatzverlusten zu Jahresbeginn wegen des langen Winters. Separiert betrachtet wurde im zweiten Quartal schon ein Plus von 1,6 % erzielt. Auch das dritte Quartal startete sehr positiv. Aus saisonalen Gründen schrauben die Baubetriebe ihre Erwartungen für die Wintermonate aber zurück: Nur 7 % der Befragten setzen auf Steigerungen, die Mehrheit von 70 % sieht einen stabilen Verlauf auf derzeit gutem Niveau. 23 % sind skeptischer.

Knapp ein Viertel der **Einzelhändler** stuft die Lage als gut ein, etwas mehr als im Januar. Der Anteil der Negativurteile ist von 27 % auf 23 % gesunken. Die Situation ist aber uneinheitlich: Während Textil-, Nahrungsmittel- und Kfz-Händler wenig begeistert sind, verzeichnet der sonstige Einzelhandel unter dem Strich wieder bessere Geschäfte. Prinzipiell stehen die Zeichen für den Konsum gut, wie auch der aktuelle GfK-Konsumklima-Index bestätigt. Im gesamten Einzelhandel steigt die Zuversicht deutlich: Fast ein Viertel der Betriebe setzt auf Zuwächse, nur 13 % befürchten Einbußen.

Nicht mehr ganz ein Drittel der **Großhandelsbetriebe** beurteilt die Lage als gut, in etwa wie zuvor stufen sie 10 % als schlecht ein. Die vielen produktionsnahen Großhändler urteilen nicht mehr ganz so gut wie im Januar. Sie spüren die zum Teil nicht rund laufenden Geschäfte der Industrie. Der konsumnahe Bereich schätzt die Situation hingegen besser ein als zuvor. Für die kommenden Monate sind beide Gruppen optimistisch gestimmt: So erwarten deutlich mehr als ein Viertel aller Großhändler Steigerungen, nur 10 % Rückgänge.

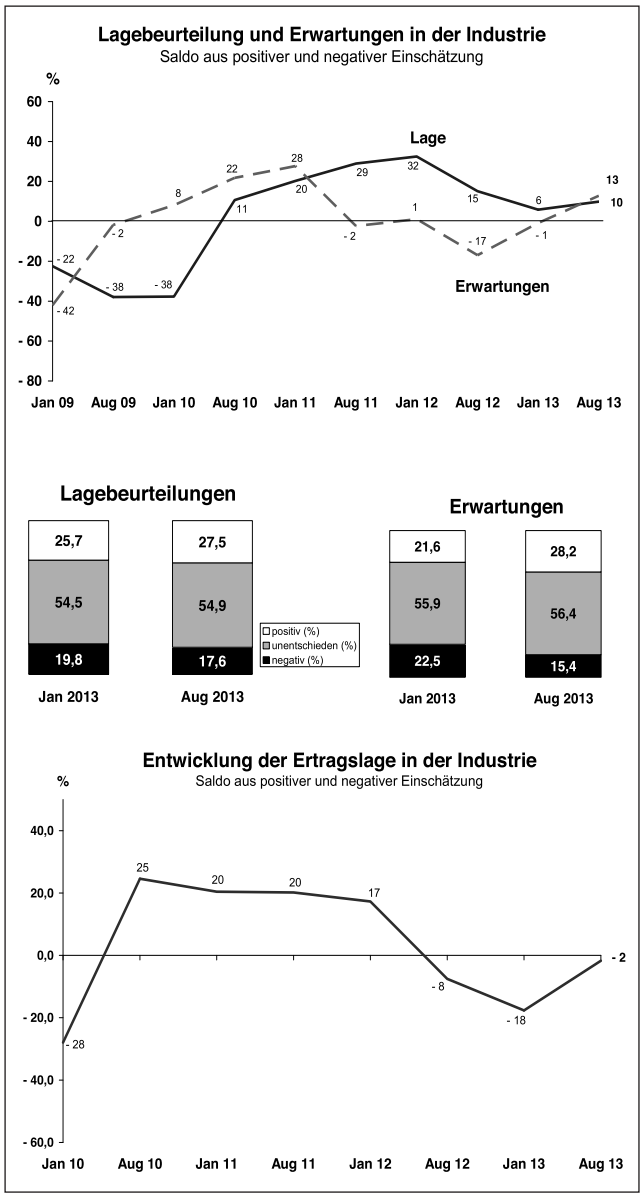
Fast die Hälfte aller **Dienstleister** (46 %) schätzt die Lage als gut ein, nur 7 % als schlecht. Alle Teilbranchen melden bessere Geschäfte als zum Jahresanfang. Die weitere Entwicklung wird ebenfalls durchgehend zuversichtlicher eingeschätzt: So setzt knapp ein Drittel aller Dienstleister künftig auf Zuwächse, nur 12 % sind reserviert.

Der **regionale Arbeitsmarkt** zeigt sich angesichts des holprigen Konjunkturverlaufes im ersten Halbjahr relativ robust. Mit 5,4 % im September 2013 ist die Arbeitslosenquote weiter auf niedrigem Niveau. Die Einstellungsneigung der regionalen Wirtschaft fällt über alle Zweige hinweg auch schon wieder deutlich besser aus als bei den beiden Vorumfragen: Knapp ein Fünftel aller Betriebe möchte die Beschäftigung aufstocken, nur 11 % planen einen Stellabbau. Besonders ausgeprägt sind die Pläne zur Neueinstellung im Großhandel und bei den Dienstleistern.

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: Juli 2013)	Gesamt-umsatz	Inlands-umsatz	Export	Be-schäf-tigte
NRW	**- 1,4**	**- 3,3**	**1,1**	**- 0,1**
IHK-Bezirk	**- 0,5**	**- 4,0**	**4,4**	**0,5**
– Metallerzeugung	- 9,2	- 7,0	- 11,9	1,2
– Herst. v. Metall-erzeugnissen	2,3	0,3	6,0	2,2
– Maschinenbau	4,8	- 7,4	14,2	- 0,3
Siegen-Wittg.	**- 0,9**	**- 5,5**	**4,3**	**0,8**
Kreis Olpe	**0,2**	**- 1,9**	**4,7**	**- 0,1**



Industrie

Industrieumsatz: Leicht unter dem Vorjahr

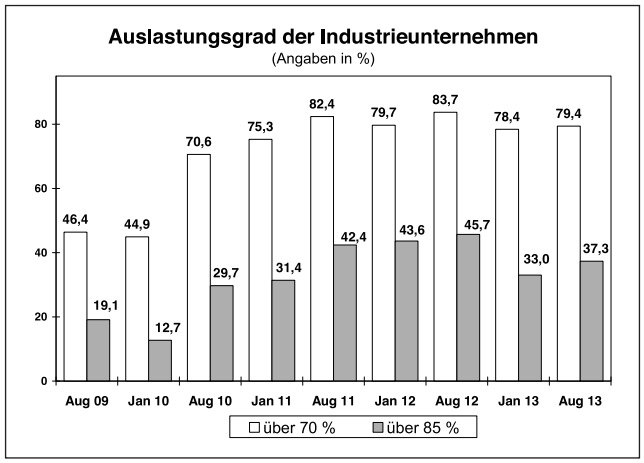
Der regionale Industrieumsatz fiel im ersten Quartal des Jahres mit Minus 11,4 noch äußerst schwach aus. Dann folgte zwar ein deutlicher Sprung nach vorne, die bisherigen Umsatzverluste konnten aber noch nicht aufgeholt werden: Bis einschließlich Juli des Jahres lag das Gesamtminus noch bei 0,5 %. Vor allem das Inlandesgeschäft schwächelte bis dato noch mit - 4,0 %. Besserungstendenzen sind aber auch hier deutlich erkennbar: Im Vormonat lag das Minus noch bei 7,1 %. Demgegenüber ging der Export schon im Juni ins Plus über. Aktuell liegt der Auslandszuwachs bei + 4,4 %.

Der Umsatz im gewichtigen Maschinenbau ist besser ausgefallen: Hier schrieben die Betriebe bis Juli 2013 ein Plus von 4,8 %. Zwar ging das Inlandsgeschäft der Branche um 7,4 % zurück, dafür hat der Export mit + 14,2 % einen kräftigen Schub nach vorne gemacht. Im April 2013 fiel die Auslandsbilanz der Branche mit - 16,6 % noch sehr negativ aus.

Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen, bei denen die vielen Autozulieferer der Region den Großteil stellen, hat der Gesamtumsatz um 2,3 % zugelegt. Das lag mehr am Export (+ 6,0 %) als am Inlandsumsatz (+ 0,3 %). Die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung, hierzu zählen vor allem die Gießereien und Rohrhersteller, verzeichneten ein Umsatzminus von 9,2 %. Der Auslandsumsatz ging in dieser Gruppe mit 11,9 % stärker zurück als das Inlandsgeschäft (- 7,0 %).

Lage fällt nur etwas besser aus

Deutlich über ein Viertel der Industriebetriebe meldet eine gute Lage, 18 % eine schlechte. Ein Viertel der Firmen konnte auch seine Erträge verbessern. Etwas mehr registrieren jedoch Ertragseinbußen aufgrund steigender Kosten und zunehmenden Preiswettbewerb. Im Januar sagten das aber noch 37 %.

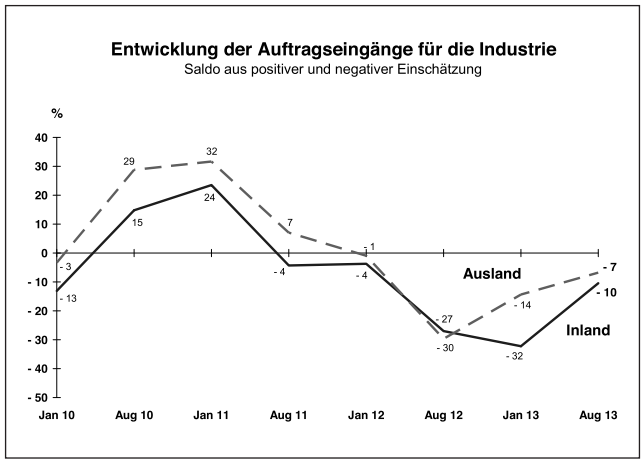


Produktionsauslastung geringfügig gesteigert

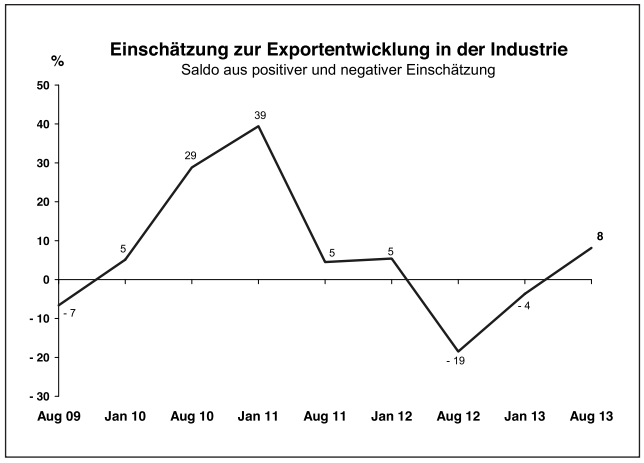
Nur wenig mehr Betriebe als zuvor sind in der Spitze ausgelastet (37 %). Der Anteil derer mit Auslastungsgraden von über 70 % ist mit 79 % fast konstant geblieben. Auf Sicht stufen immerhin 22 % den Auftragsbestand als hoch ein und mehr als die Hälfte als ausreichend. Wie zu Jahresbeginn sieht ihn jede vierte Firma aber noch als zu niedrig an.

Trotz Risiken: Betriebe spürbar zuversichtlicher

Die Zuversicht für die kommenden Monate ist deutlich gestiegen: 28 % der Industriebetriebe erwarten künftig bessere Geschäfte, nur noch 15 % schlechtere (Januar 2013: 23 %). Wie im Januar setzt mehr als die Hälfte der Firmen auf einen stabilen Verlauf.



Basis für die höhere Zuversicht sind erneut aufhellende Auftragseingänge: die aus dem Ausland werden erneut etwas besser eingestuft als zuvor, die aus dem Inland holen kräftig auf. Das ist auch dringend nötig, denn in den ersten Monaten des Jahres enttäuschte das Inlandsgeschäft für die Industrie. Der Export lief zwar besser. Insgesamt fielen alle Impulse aber noch zu schwach aus: Viele Firmen melden trotz besserer Gesamtbilanz auch noch fallende Orders. Gleichwohl erwarten für die nahe Zukunft immerhin 28 % der Industriebetriebe Zuwächse beim Auslandsumsatz, nur jeder Fünfte Rückgänge. Die europäische Wirtschaft ist trotz aller Unabwägbarkeiten auf dem Weg der langsamen Erholung. Auch aus den USA und einigen großen Schwellenländern kommen wieder positivere Konjunktursignale. Beim Inlandsgeschäft setzt jeder vierte Betrieb auf Zuwächse, nur 18 % fürchten Einbußen.



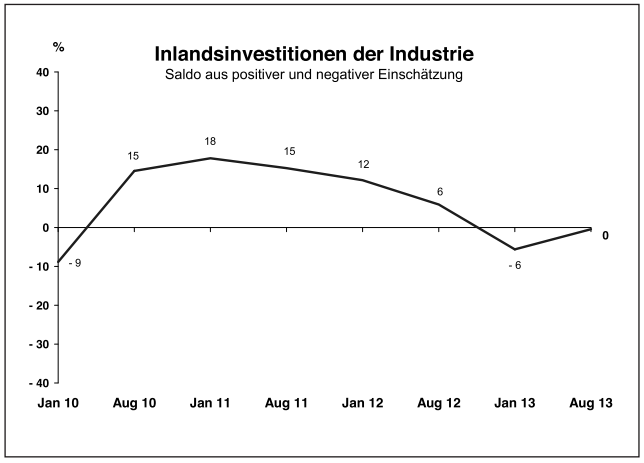
Obwohl die Konjunkturzuversicht steigt, bleiben Risiken für die weitere Entwicklung. Das gilt insbesondere für die Automobilindustrie mit den schwachen Märkten in Deutschland und Europa. Viele regionale Unternehmen engagieren sich hier als Zulieferer. Nicht ohne Risiko ist die Situation für die Maschinenbauer und Walzenhersteller mit Nähe zur Stahlindustrie.

Die Umfrage war nicht unbeeinflusst vom Wahltermin, wurde aber vorher abgeschlossen. Die Unternehmensaussagen zeigen dennoch deutlich, welche Herausforderungen die neue Bundesregierung bewältigen muss:

Die Schuldenkrise bleibt als größte Aufgabe für die neue Regierung. Höchste Priorität hat die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Die stark energieabhängigen Industriebetriebe drängen auf Änderungen, damit die Stromkosten im Rahmen und die Versorgung gesichert bleibt. Fast zwei Drittel aller Firmen sieht bezahlbare und sichere Energieversorgung ganz oben auf der Politikagenda. In der Industrie sind es sogar noch mehr.

Unabdingbar ist eine Stimulanz der Investitionen. Nach wie vor ist hier die Zurückhaltung viel zu groß. Die Diskussion im Vorwahlkampf um Steuererhöhungen war deshalb nicht geeignet, die Investitionsneigung der Unternehmen positiv zu wenden. Im Gegenteil: Die Rede von weiteren Steuererhöhungen hat viele Unternehmen zurückhaltender werden lassen. Deshalb fordern die Betriebe: Finger weg von der Steuerschraube und Fuß auf die Schuldenbremse. Dann löst sich hoffentlich die Investitionsblockade.

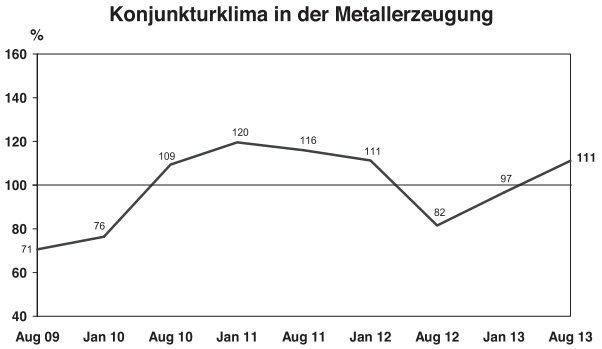
Investitionsklima besser, aber noch zu schwach

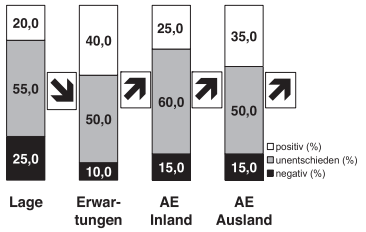


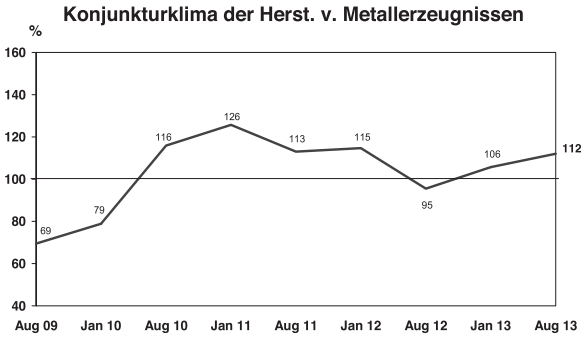
Knapp jeder vierte Industriebetrieb möchte künftig im Inland mehr für Investitionen ausgeben als bisher (Januar 2013: 17 %). Allerdings planen ebenso viele mit geringeren Budgets für Inlandsinvestitionen. Das sind drei Prozentpunkte mehr als im Januar. Immerhin wollen mehr Unternehmen als zuvor überhaupt im Inland investieren. Das Gros der Investitionen bezieht sich auf Ersatzbedarfe (65 %), Rationalisierungen (51 %) und Produktinnovationen (35 %). 29 % planen Kapazitätserweiterungen, etwas mehr als zu Jahresbeginn (25 %). In Umweltschutz investieren 11 % der Betriebe. Im Ausland planen nur 11 % der Betriebe höhere Investitionen, gleich viele niedrigere. Die Hälfte der Industrieunternehmen sieht für 2013 keine Auslandsinvestitionen vor.

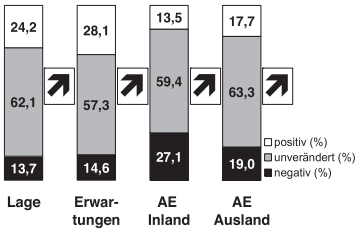
Branchen

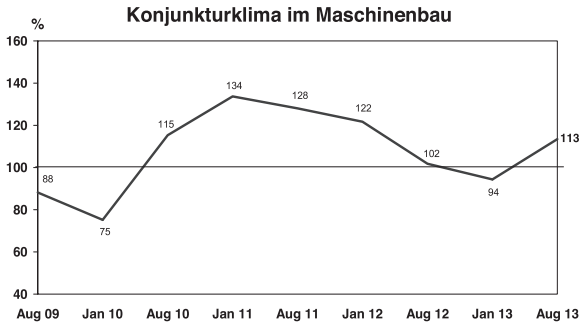
Die **Metallerzeuger und -bearbeiter** schätzen ihre Situation aktuell schlechter ein als zu Jahresbeginn: Wie zuvor melden zwar 20 % eine gute Lage. Für jeden Vierten ist sie nun aber schlecht (Januar 2013: 20 %). Die Produktionsauslastung der Branche ist gesunken. Nur noch 75 sind zu über 70 % ausgelastet (Januar 2013: 86 %). Durch Überkapazitäten

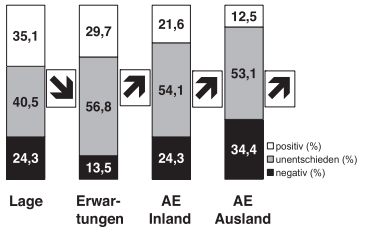








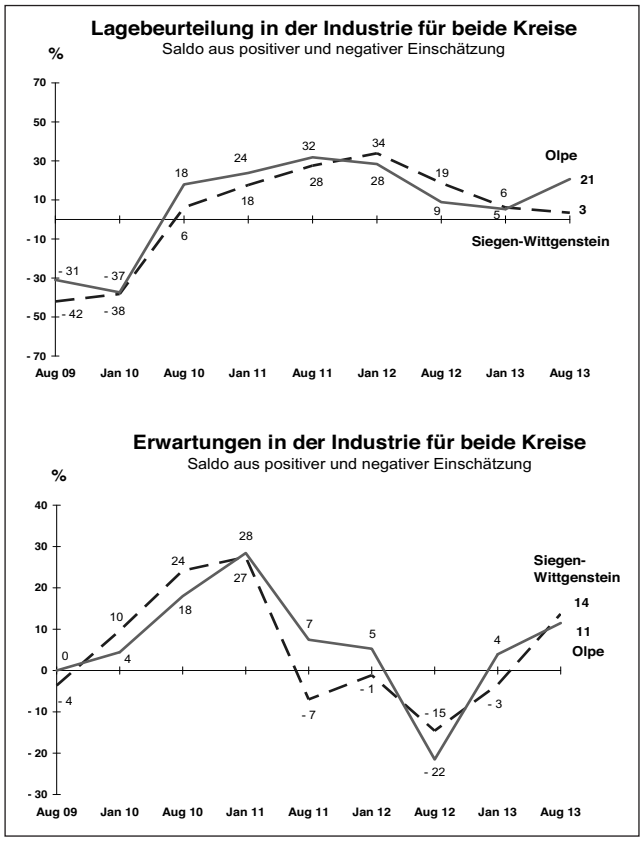




am Markt ist der Preiswettbewerb hoch. Wie zuvor beklagen so 40 % sinkende Erträge, Zuwächse verbuchen nur noch 10 %. Auf der anderen Seite verbessert sich die Auftragsbilanz der Branche: Für jeden Vierten legten die Inlandsorders und für 35 % die aus dem Ausland zu. Fallende Tendenzen sehen nur noch jeweils 15 %. Vorher war es über die Hälfte. Als Folge erwarten 40 % der Metallerzeuger künftig bessere Geschäfte, zweimal mehr als vorher. Nur 10 % sind skeptisch (Januar 2013: 27 %).

Die **Hersteller von Metallerzeugnissen** stufen ihre Situation im Saldo in etwa so ein wie zum Jahresanfang: Knapp ein Viertel meldet eine gute Lage und 62 % eine befriedigende. Für nur 14 % ist sie schlecht. 45 % registrieren Spitzenauslastungen von über 85 %, vorher war es nur ein Drittel. Kaum mehr Betriebe erhalten jedoch mehr Aufträge. Deutlich weniger als zuvor berichten aber über fallende Tendenzen. Die Branche setzt auf weitere Verbesserungen, vor allem beim Inlandsgeschäft. Im Ergebnis erwarten so 28 % der Firmen künftig eine bessere Entwicklung und nur 15 % ein schlechtere. Der Großteil von 57 % baut auf einen stabilen Verlauf beim derzeitigen Niveau.

Die Hälfte der **Maschinenbauer** meldet Spitzenauslastungen, neun von zehn Betrieben sind zu über 70 % ausgelastet. Mehr als jeder Dritte stuft so die Lage als gut ein, für 41 % ist sie befriedigend. Allerdings urteilt knapp jeder Vierte negativ, spürbar mehr als zuvor. Besonders der Maschinenbau mit der Herstellung von Investitionsgütern für die Stahlherstellung und –bearbeitung klagt über schwache Auftragseingänge aus dem In- und Ausland und ist mit seiner Situation unzufrieden. Das ist ein hohes Risiko für die Region, das in den obigen Daten nicht genug deutlich wird, denn die Branche zählt nicht so viele Betriebe wie andere. Dafür hat sie hohes Gewicht an Mitarbeitern und in der hiesigen Wertschöpfungskette. Davon abgesehen gibt es insgesamt wieder mehr Maschinenbaubetriebe, die über steigende Aufträge berichten, besonders aus dem Inland. Demgemäß steigt die Zuversicht der gesamten Branche für die Zukunft: Knapp 30 % der Firmen erwarten künftig bessere Geschäfte, nur 14 % schlechtere (Januar 2013: 38 %). Deutlich über die Hälfte baut auf einen stabilen Verlauf.

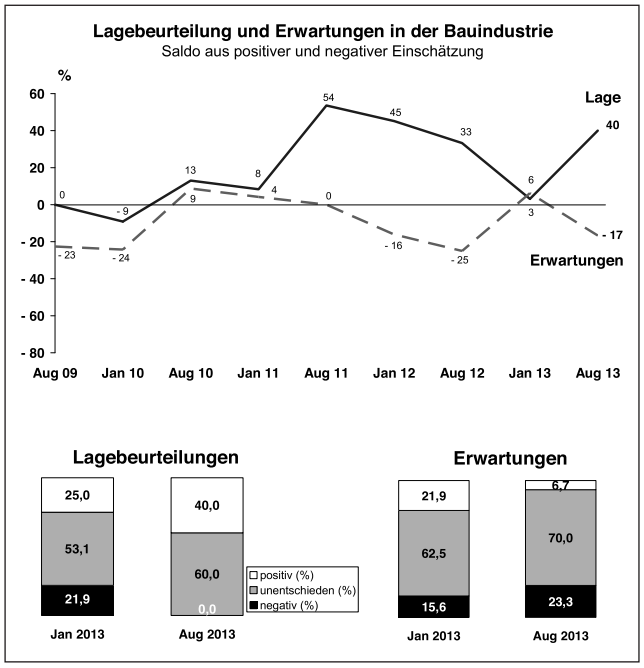


Situation in den Kreisen

Im Kreis Olpe fällt die Lageeinschätzung der Industrie besser aus als zu Jahresbeginn und sie ist klar besser als im Kreis Siegen-Wittgenstein. Die Auftragseingänge aus In- und Ausland werden im Südsauerland auch deutlich freundlicher eingestuft als zuvor und im Nachbarkreis. Dort werden vor allem die Auslandsaufträge schlechter beurteilt, insbesondere im stahlnahen Maschinenbau. Dieser hat im Siegerland hohes Gewicht. Die Bilanz der Inlandsorders fällt in Siegen-Wittgenstein insgesamt zwar auch günstiger als zuvor, aber nicht so gut wie im Kreis Olpe und der Saldo der Urteile liegt im Gegensatz dazu nach wie vor im negativen Bereich. Der Anteil fallender Tendenzen überwiegt also noch.

Im Hinblick auf die nahe Zukunft sind die Unternehmen in beiden Kreisen klar positiver eingestellt als im Januar: Im Kreis Olpe geht jeder vierte Betrieb von einer besseren Entwicklung aus, im Kreis Siegen-Wittgenstein sind es 30 %. Nur 14 % bzw. 16 % sind pessimistisch eingestellt.

Bauindustrie

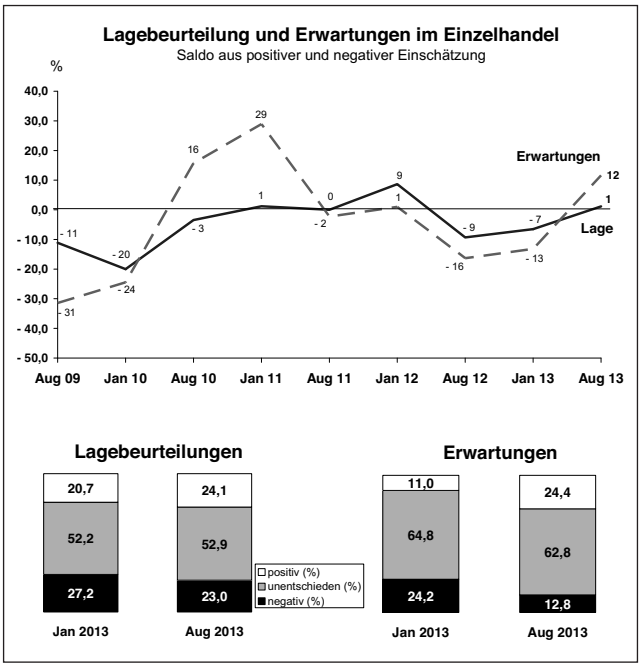


Nach schwachem Jahresstart brummt es

Nach einem schwachen ersten Quartal läuft es in der Bauindustrie richtig rund: 40 % der befragten Betriebe stuft die aktuelle Lage gut ein, für 60 % ist sie befriedigend. Kein Einziger urteilt schlecht.

Zwei von drei Firmen sind zu über 85 % ausgelastet. Den Auftragsbestand stufen 43 % als hoch ein und fast die Hälfte als ausreichend. Nur 10 % hält ihn für niedrig. Der regionale Bauumsatz verzeichnete bis Juli gegenüber dem Vorjahreszeitraum zwar noch ein Minus von 3,9 %. Dies resultiert aus den Umsatzverlusten zu Jahresbeginn wegen des langen Winters. Separiert betrachtet wurde im zweiten Quartal schon ein Plus von 1,6 % erzielt. Auch das dritte Quartal ist sehr positiv gestartet.

Wegen der nahenden Wintersaison hält die Branche weitere Steigerungen in nächster Zeit für kaum möglich und wird zurückhaltender: Nur 7 % der Befragten erwarten Zuwächse, 23 % Rückgänge. Im Saldo klar schwächer als zuvor. Das fällt aber kaum ins Gewicht angesichts des Großteils von 70 %, die auf gleichbleibend gute Geschäfte bauen.



Einzelhandel

Geschäfte fallen erneut leicht besser aus

Knapp ein Viertel der Einzelhändler stuft die Lage aktuell als gut ein, das sind etwas mehr als im Januar. Der Anteil derer mit schlechter Lage ist von 27 % auf nun 23 % gesunken. Nicht alle Branchen sehen Fortschritte. Dennoch stuft der Einzelhandel das Kaufverhalten unterm Strich leicht besser ein als zu Jahresbeginn: 15 % statt 7 % melden kauffreudige Kunden. 53 % halten sie aber noch für zurückhaltend. Im Januar sagten das dagegen noch 59 %.

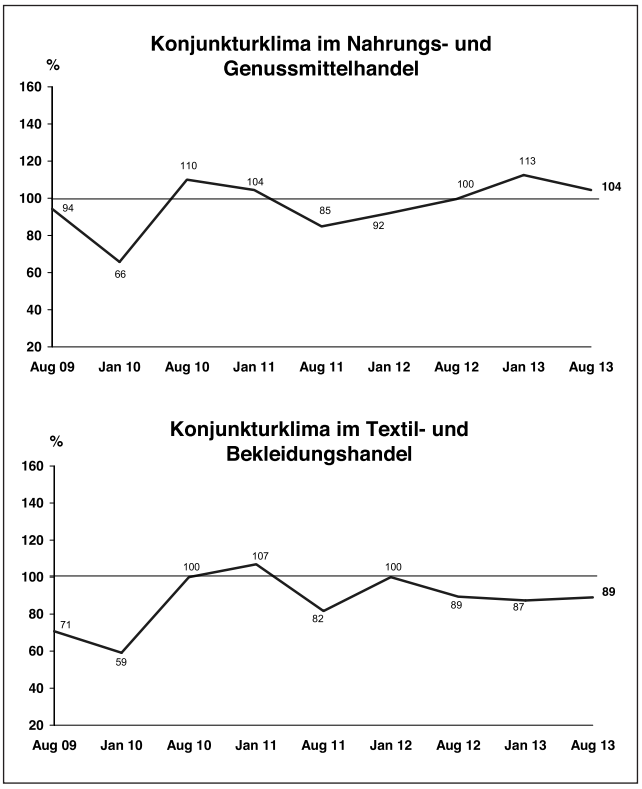
Einzelhandel hofft auf Steigerungen

Der Einzelhandel sieht gute Voraussetzungen für Steigerungen. Die relativ stabile und niedrige Arbeitslosigkeit sowie real steigende Löhne wirken prinzipiell positiv auf den Konsum. Das bestätigt auch der aktuelle GfK-Konsumklima-Index. Die Energie- und Spritpreise bremsen zudem die Einzelhandelsausgaben nicht mehr so stark aus wie im Vorjahr. Im Ergebnis hofft ein Viertel der Einzelhändler auf Steigerungen, nur 13 % befürchtet Einbußen.

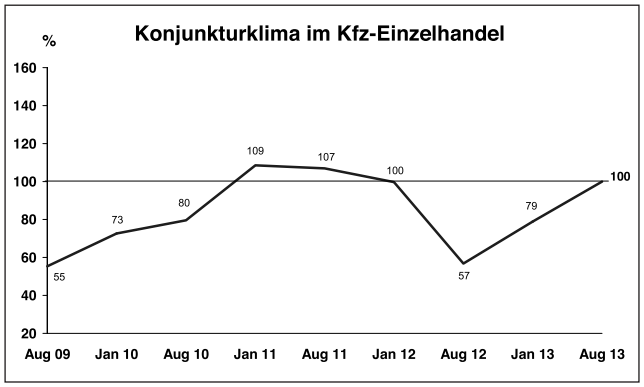
Branchen

18 % der **Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler** schätzen die Lage gut und genauso viele als schlecht ein. Im Januar urteilten noch 38 % positiv. Die Nachfrage ist verhalten und vieles im Einkauf ist teurer geworden. Der Preiswettbewerb ist hoch und drückt die Margen. Besonders bei vielen kleinen Fachhändlern, die z. B. gegenüber Discountern schlechtere Karten bei Preisgestaltungen im An- und Verkauf haben. Über ein Viertel der Branche klagt so über Ertragseinbußen. 27 % sehen demnächst Besserungen, 18 % aber schlechtere Geschäfte, sechs Prozentpunkte mehr als zum Jahresanfang.

Über ein Drittel der **Textileinzelhändler** meldet eine schlechte Lage, nur 9 % eine gute. Für mehr als die Hälfte ist sie befriedigend. Fast zwei Drittel der Befragten stuft die Kunden derzeit reserviert ein. Das Geschäft im ersten Halbjahr enttäuschte wegen des langen Winters und Regen im Mai. Das sonnige



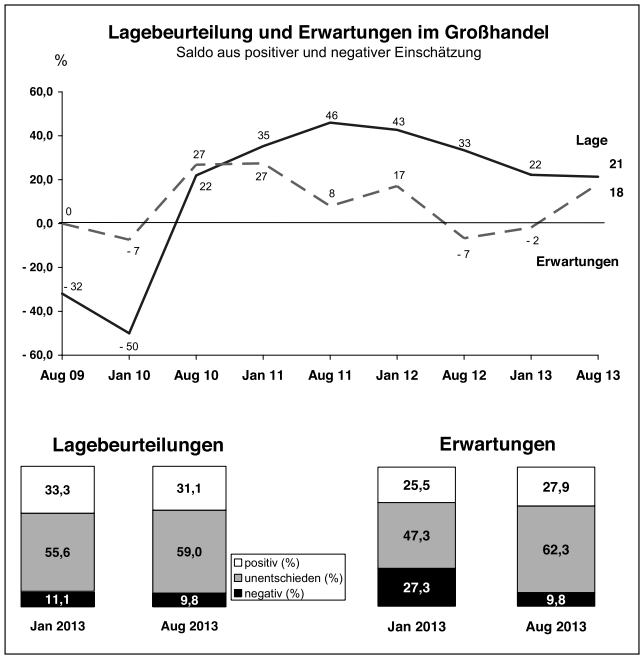
Wetter kam spät und machte die bisherigen Umsatzverluste kaum wett: Über die Hälfte klagt über Einbußen in den letzten Monaten. Die Branche setzt auf Besserungen: Mehr als jeder Vierte erwartet künftig günstigere Geschäfte, nur 18 % ungünstigere.



Nur 13 % der **Kfz-Händler** melden eine gute Lage. Im Januar sagte das aber kein Einziger. Für 19 % ist die Situation schlecht (Januar 2013: 41 %), für 69 % immerhin befriedigend. Für viele bleiben die Umsätze dürftig, wenige melden Zuwächse. Die Autokunden zeigen sich überwiegend zugeknöpft: In Deutschland sank die Zahl der Neuzulassungen bis August gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,6 %. Der hohe Preiswettbewerb drückt die Branchenerträge. Nur 20 % setzen künftig auf Steigerungen. 67 % erwarten gleichbleibend mäßige Geschäfte und 13 % sogar schlechtere.

Der übrige Einzelhandel (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) ist deutlich positiver gestimmt: Jeder Dritte meldet eine gute Lage und 25 % blicken optimistisch nach vorn.

Großhandel

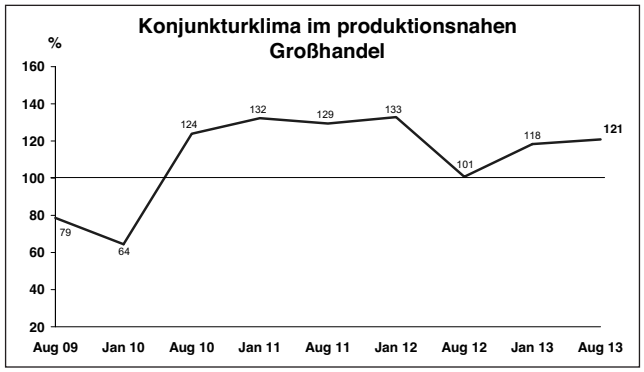


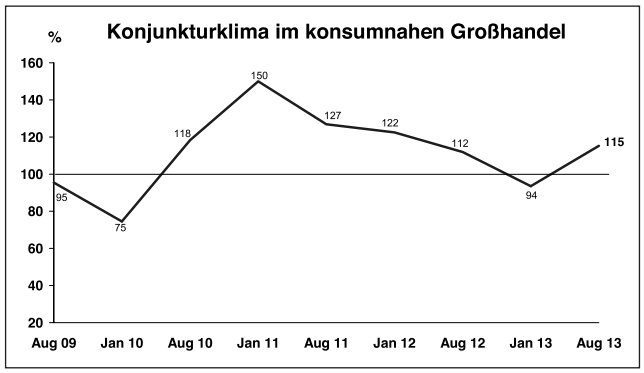
Großhändler so zufrieden wie zu Jahresbeginn

Die Großhändler sind mit der aktuellen Situation in etwa so zufrieden wie im Januar: Knapp ein Drittel meldet eine gute Lage, 59 % eine befriedigende und nur 10 % eine schlechte. Der produktionsnahe Bereich urteilt auf hohem Niveau aber nicht mehr so positiv wie zu Jahresbeginn, weil die Nachfrage der Industrie partiell schwächer ausfällt. Der konsumnahe Großhandel ist positiver gestimmt als zuvor.

Erwartungen spürbar zuversichtlicher

Die Großhändler sind für die nahe Zukunft im Saldo spürbar zuversichtlicher eingestellt: 28 % erwarten bessere Geschäfte (Januar 2013: 26 %), nur noch 10 % schlechtere. Letzteres sagten im Januar noch 27 %. Der produktionsnahe Großhandel blickt optimistischer nach vorne als der konsumnahe.





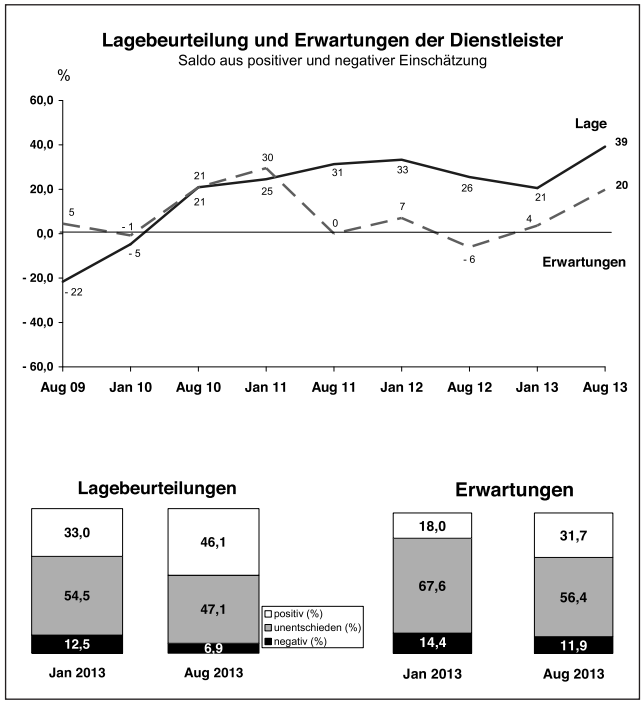
Branchen

Im **produktionsnahen Großhandel** stuft nur noch fast ein Drittel die Lage als gut ein. Zu Jahresanfang waren es noch 38 %. Die Branche spürt die zum Teil unbefriedigende Auftragslage in der Industrie: 47 % berichten über zurückhaltende Kunden und fallende Umsätze in letzter Zeit. Nur 19 % melden Zuwächse. Die Betriebe erhoffen sich künftig wieder viel mehr positive Impulse: 28 % erwarten bessere Geschäfte, nur 6 % ungünstigere.

Fast ein Drittel der **konsumnahen Großhändler** schätzt die Lage „gut" ein, fünf Prozentpunkte mehr als zum Jahresanfang. Für nur 6 % ist sie schlecht (Januar 2013: 27 %). Die Kunden sind weniger zurückhaltend als im Januar. Mehr als die Hälfte der Branche konnte so zuletzt die Umsätze und über ein Viertel die Erträge steigern. Für die kommenden Monate erwartet nach wie vor jeder vierte Betrieb bessere Geschäfte, nur 19 % schlechtere.

Dienstleistungsunternehmen

Positivere Lageeinschätzungen



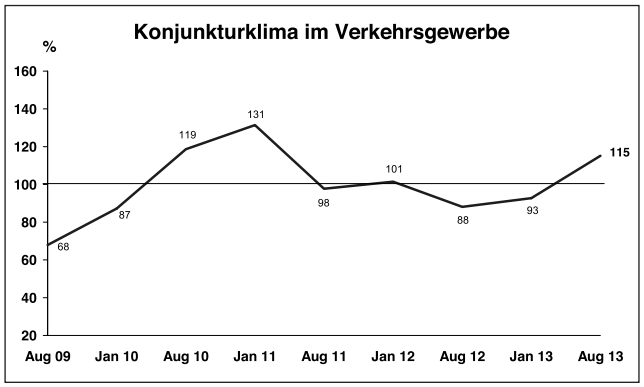
Fast jeder zweite Dienstleister meldet eine gute Lage, nur 7 % eine schlechte. Positiv urteilen weiterhin vor allem die unternehmensnahen (Beratungen, Architektur-/Ingenieursbüros, Datenverarbeitung, Werbung) und die sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückwesen etc.). Die Verkehrsdienstleister bleiben dahinter, holen aber kräftig auf. Insgesamt konnten rund 40 % aller Dienstleister Umsatz und Ertrag zuletzt steigern.

Deutlich bessere Erwartungen

Auch die künftige Entwicklung sehen die Dienstleister erneut positiver: Knapp ein Drittel setzt auf Steigerungen, weil derzeit mehr Aufträge reinkommen. Über die Hälfte baut auf gleichbleibend zuträgliche Geschäfte. Nur 12 % sind skeptisch.

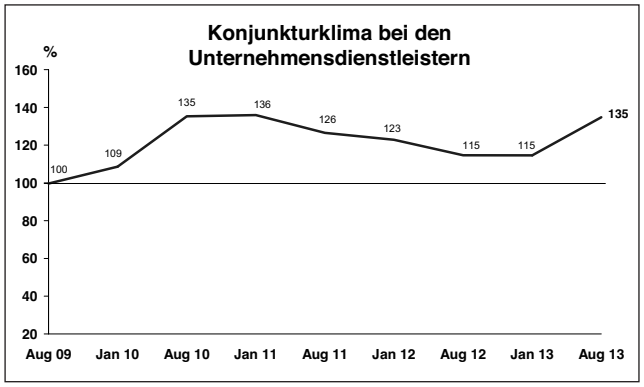
Branchen

Über ein Drittel der **Verkehrsdienstleister** stuft die Lage als gut ein. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Januar. Für mehr als die Hälfte ist die Situa-

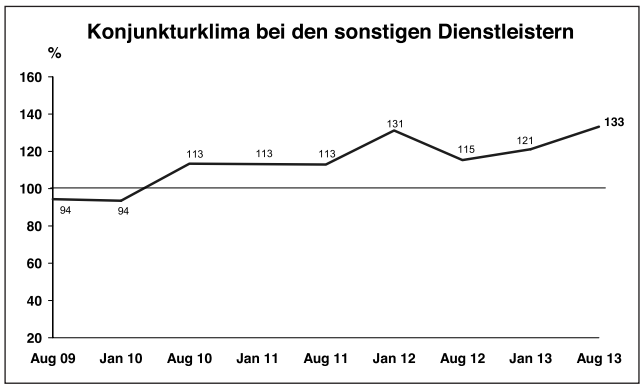


tion befriedigend, nur 12 % urteilen schlecht. Die Branche registriert eine höhere Nachfrage: Mehr als jeder dritte Verkehrsbetrieb konnte in letzter Zeit die Umsätze steigern. Viel wichtiger ist: Ein noch höherer Anteil von 43 % meldet ansteigende Erträge. Neben der besseren Auftragslage hat der Höhenflug der Spritpreise zuletzt etwas nachgelassen. Das verschafft den Verkehrsdienstleistern allerdings nur etwas mehr Luft. Insgesamt bleiben Kostendruck und Preiswettbewerb für die Branche hoch, denn 31 % der Firmen melden nach wie vor Ertragseinbußen.

72 % der Verkehrsunternehmen sehen in den Energie- und Rohstoffkosten auch weiterhin das größte Risiko für die künftige Entwicklung. Für die Zukunft erwartet die Branche daher keine großen Sprünge: Knapp jeder Fünfte setzt künftig auf bessere Geschäfte und 12 % fürchten schlechtere. Immerhin bauen 69 % auf einen gleichbleibenden Verlauf beim erreichten Niveau.

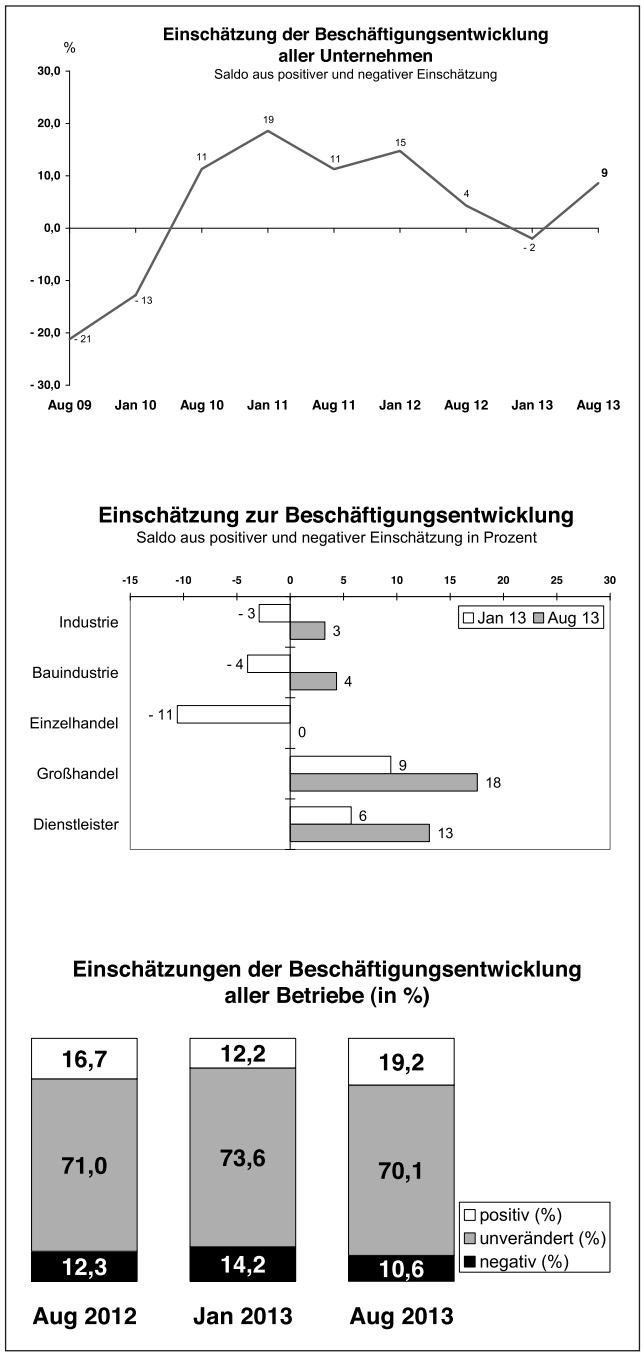


Jeder zweite **unternehmensnahe Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) berichtet über eine gute Lage, nur 6 % über eine schlechte. Positive Stimmen kommen vor allem aus dem IT-Bereich, der Wirtschafts- und Steuerberatung und von Ingenieurbüros. Über ein Drittel der gesamten Branche steigerte zuletzt die Umsätze, mehr als jeder Vierte konnte auch die Erträge aufbessern. Rund jeder Dritte registriert zudem aktuell steigende Aufträge. Deswegen blickt ein gleichhoher Anteil der Betriebe auch optimistisch nach vorne. Mehr als die Hälfte setzt auf ähnlich gute Geschäfte wie zuvor. Nur 9 % sind skeptisch.



Bei den **sonstigen Dienstleistern** (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) gibt ebenfalls die Hälfte eine gute Lage an, nur 5 % eine schlechte. Rund jeder Zweite meldet auch zuletzt gestiegene Umsätze und Erträge. Zufriedene Stimmen kommen vor allem aus dem Bau- und Immobilienbereich sowie teilweise von Versicherungs- und Finanzdienstleistern. 39 % aller sonstigen Dienstleister verzeichnen zunehmende Aufträge. Ein fast gleichhoher Anteil setzt deswegen in den kommenden Monaten auch auf Zuwächse, nur 15 % befürchten Einbußen. Rund die Hälfte baut auf einen gleichbleibend einträglichen Verlauf.

Regionaler Arbeitsmarkt weiter relativ robust



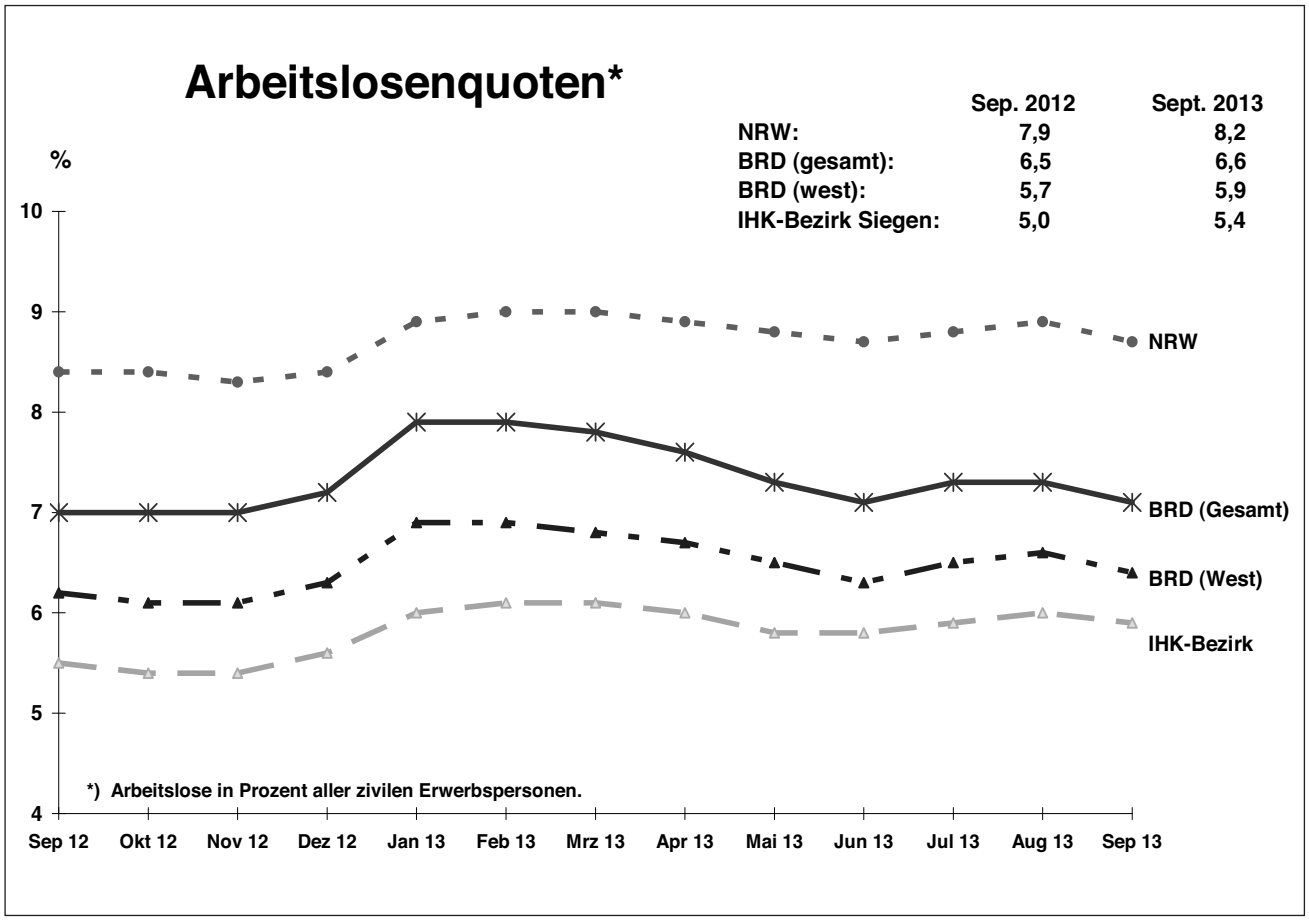
Der regionale Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der schwächelnden Konjunktur im ersten Halbjahr relativ robust. Im September 2013 sank die Arbeitslosenquote durch eine leichte Herbstbelebung gegenüber dem August von 5,5 % auf 5,4 %. Sie fällt damit nur etwas höher aus als im Vorjahr (5,0 %) und liegt weiterhin auf niedrigem Niveau.

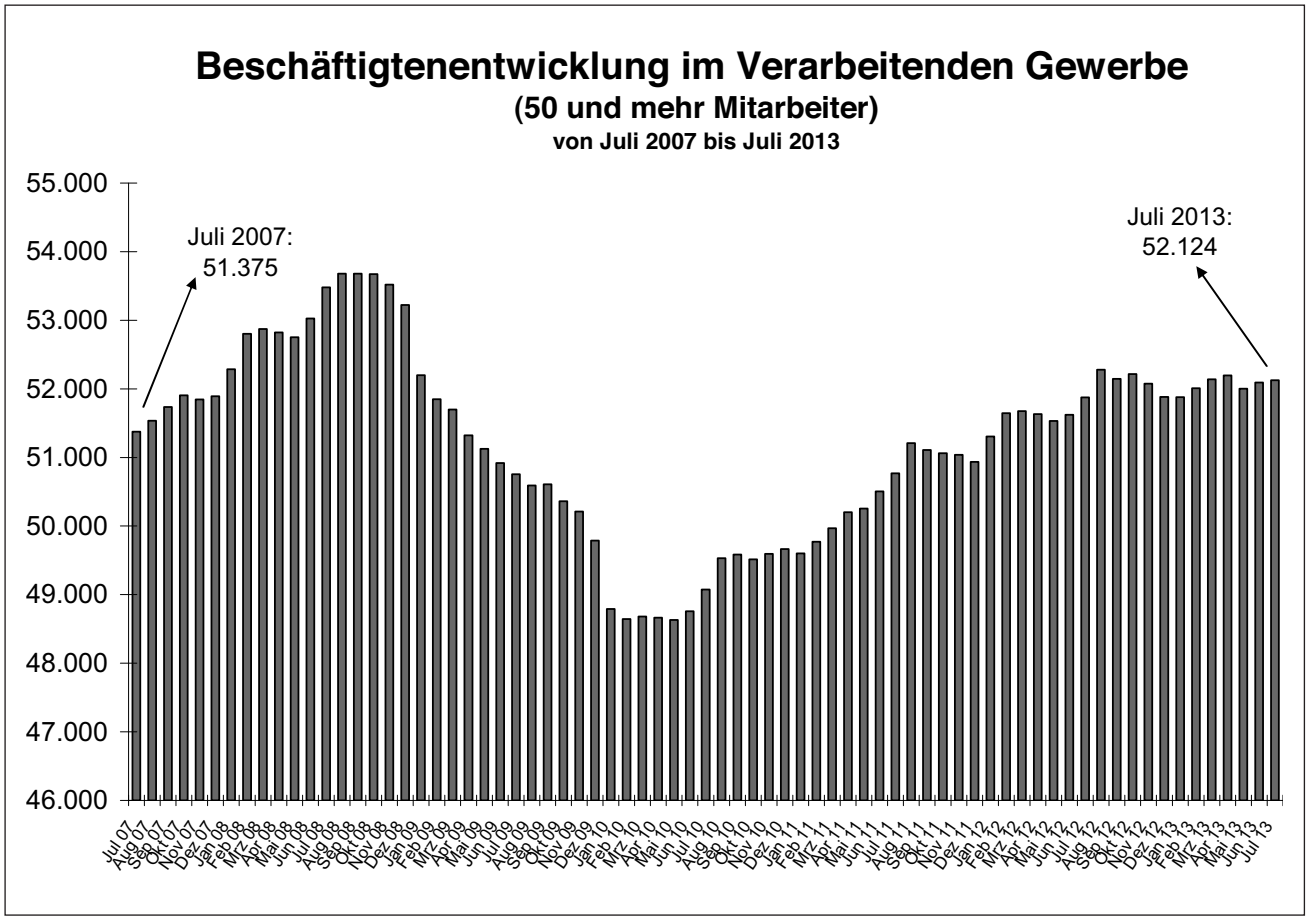
Die Einstellungsneigung der regionalen Wirtschaft ist über alle Zweige hinweg schon wieder deutlich ausgeprägter als in beiden Vorumfragen: Knapp ein Fünftel aller Betriebe möchte die Beschäftigung aufstocken, nur 11 % plant einen Stellenabbau. Besonders positiv sind die Beschäftigungspläne im Großhandel und bei den Dienstleistern. Jeder vierte Großhändler möchte mehr Mitarbeiter in Vollzeit einstellen, einen Abbau planen nur 7 %. Im Dienstleistungsgewerbe planen 23 % der Firmen mehr Vollzeitstellen ein und nur 10 % geringere.

Nur jeweils 6 % der Einzelhändler wollen mehr einstellen bzw. Beschäftigung abbauen. Der Großteil von 88 % möchte alle seine Mitarbeiter halten.

In der Industrie und im Baugewerbe kam der Stellenausbau zum Jahresanfang ins Stocken. Die große Mehrheit konnte aber das gute Niveau der Beschäftigung halten. Nun planen beide Branchen wieder verstärkt mit Neueinstellungen. Allerdings gibt es in der Industrie auch einige große Unternehmen, die wegen schwacher Auftragslagen über Kurzarbeit nachdenken.

Weiterhin sehen ein Viertel aller Unternehmen den Fachkräftemangel als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. 21 % können derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Die Betriebe wollen sich daher künftig stärker für die Fachkräftesicherung einsetzen: Ausbildung (59 %), Weiterbildung (49 %) und die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (36 %) stehen dabei ganz oben auf der Liste.


Arbeitslosenquoten*
Sep. 2012 Sept. 2013
NRW: 7,9 8,2
BRD (gesamt): 6,5 6,6
BRD (west): 5,7 5,9
IHK-Bezirk Siegen: 5,0 5,4
%
10
9
8
7
6
5
4
NRW
BRD (Gesamt)
BRD (West)
IHK-Bezirk
*) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
Sep 12 Okt 12 Nov 12 Dez 12 Jan 13 Feb 13 Mrz 13 Apr 13 Mai 13 Jun 13 Jul 13 Aug 13 Sep 13


Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe
(50 und mehr Mitarbeiter)
von Juli 2007 bis Juli 2013
55.000
54.000
53.000
52.000
51.000
50.000
49.000
48.000
47.000
46.000
Juli 2007:
51.375
Juli 2013:
52.124

Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum Juli 2013 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im September 2013 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 68 Großhandels- und 95 Einzelhandelsunternehmen, 106 Dienstleistungsbetriebe, 31 Betriebe der Bauindustrie mit 2.000 Beschäftigten sowie 247 Industriebetriebe mit insgesamt über 33.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken mehr als die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von deutlich mehr als einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im September 2013 wurden insgesamt 485 offene Stellen gemeldet. Das sind 73 mehr als im Januar 2013, aber rund 100 weniger als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 294 offene Stellen gemeldet. Das waren 42 mehr als zum Jahresbeginn und 73 weniger als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 32 %, bei der Bauindustrie 33 %, beim Einzelhandel 16 %, beim Großhandel 26 % sowie im Dienstleistungsbereich 21 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 25 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2013) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis Juli 2013		Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*
		gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*
A	**Verarbeitendes Gewerbe gesamt**	**7.598.036**	**- 0,5 %**	**- 1,4 %**	**4.280.737**	**- 4,0 %**	**- 3,3 %**	**3.317.301**	**4,4 %**	**1,1 %**	**52.124**	**0,5 %**	**- 0,1 %**
22	Kunststoffverarbeitung	400.637	- 1,5 %	1,9 %	253.007	2,3 %	0,1 %	147.631	- 7,3 %	4,3 %	3.835	0,8 %	2,1 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1.796.473	- 9,2 %	- 9,5 %	1.035.567	- 7,0 %	- 10,8 %	760.906	- 11,9 %	- 7,2 %	7.829	1,2 %	- 1,5 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1.890.393	2,3 %	- 0,1 %	1.213.375	0,3 %	- 1,2 %	677.018	6,0 %	2,1 %	16.971	2,2 %	0,1 %
28	Maschinenbau	1.899.170	4,8 %	0,5 %	728.898	- 7,4 %	- 1,3 %	1.170.273	14,2 %	1,7 %	11.672	- 0,3 %	0,8 %
26-27	Elektrogeräte	625.640	3,3 %	1,4 %	-	-	- 1,4 %	-	-	4,4 %	4.934	- 0,1 %	0,5 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Heft 1	Die Industrie - Branchen, Adressen, Größe, Produkte	1977
Heft 2	Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes I/II „Raum- und Siedlungsstruktur"	2/78
Heft 3	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1978–1982	4/78
Heft 4	Ausbildung der Ausbilder	4/78
Heft 5	Stimmen für die A 4	7/79
Heft 6	Wirtschaft braucht A 4	9/79
Heft 7	Die Berufsbildung im Wirtschaftsraum Siegen-Olpe-Wittgenstein	10/79
Heft 8	Untersuchungen zum Existenzgründungsverhalten	4/80
Heft 9	Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung	5/80
Heft 10	Ausbildungsberufe mit Zukunft	5/80
Heft 11	Fachkräfte für die Wirtschaft	9/80
Heft 12	Was und Wo? Eine Lehrstellenübersicht der IHK Siegen	3/81
Heft 13	Das Einnahme- und Ausgabeverhalten der Städte und Gemeinden im Bezirk der IHK Siegen	9/82
Heft 14	Wirtschaftskundliche Materialien über die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein; Arbeitshilfen für den Unterricht der Fächer Wirtschaftslehre und Erdkunde	12/82
Heft 15	Wanderungsmotivbefragung im Kreis Olpe 1981	12/82
Heft 16	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1983 bis 1987	4/83
Heft 17	Das Arbeitsplatzangebot in Betrieben unterschiedlicher Beschäftigtengrößenklassen	5/84
Heft 18	Unternehmensberatung: Beratungsdichte und Beratungserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	6/84
Heft 19	Die Benachteiligung der eisenschaffenden Industrie durch die Tarifgestaltung der Deutschen Bundesbahn	10/84
Heft 20	Ausbildung der Ausbilder: Begleittext für das Seminar zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung	11/85
Heft 21	Existenzgründungsservice	5/86
Heft 22	Neue Ausbildung in der Metallindustrie - Das Angebot der Berufsbildungszentren an alle Ausbildungsbetriebe	6/87
Heft 23	Arbeitshilfe bei der Auslandsgeschäftsabwicklung	7/87
Heft 24	Auf dem Wege von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	9/87
Heft 25	Forschung - Entwicklung - Beratung Wissens- und Forschungspotential zur wirtschaftlichen Verwendung	5/88
Heft 26	Handelsatlas: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 800 qm Verkaufsfläche im Kammerbezirk Siegen	3/89
Heft 27	Info-Stelle Weiterbildung - Baustein einer dynamischen Qualifizierungslandschaft	6/90
Heft 28	Standortanforderungen der Unternehmen im Bezirk der IHK Siegen	8/90
Heft 29	Mikroelektronik-Atlas	12/90
Heft 30	Geschichte verstehen – Zukunft gestalten – Eine Region im Aufbruch	7/93
Heft 31	Wirtschaft im Dreiländereck	11/93
Heft 32	Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise?	1/94
Heft 33	Finanzlage der Kommunen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/94
Heft 34	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1994	2/94
Heft 35	Statutarisches Recht der Industrie- und Handelskammer Siegen	5/94
Heft 36	Die Kraftfahrzeugzulieferindustrie im Bezirk der IHK Siegen	5/94
Heft 37	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1994	9/94
Heft 38	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1995	2/95
Heft 39	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1995	9/95
Heft 40	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1996	2/96
Heft 41	Handelsatlas mit Verzeichnis der großflächigen Einzelhandelsbetriebe	3/96
Heft 42	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1996	9/96
Heft 43	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1997	2/97
Heft 44	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1997	10/97
Heft 45	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1998	2/98
Heft 46	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1998	9/98
Heft 47	Beschäftigung und Arbeitsmarkt im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	10/98
Heft 48	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1999	2/99
Heft 49	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigung	3/99
Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe"	7/2004
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung"	6/2012
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013
Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 107	Die Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013